Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 4 (1853)

Heft: 4

Artikel: Walderträge aus dem Aargau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-673303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht unmöglich doch sehr erschwert wird. Bei den Waldsbäumen treten diese Fälle nicht ein, die Wurzeln sind einander ähnlich und namentlich zwischen Arve und Weihmuthskiefer ist kein großer Unterschied, deßhalb ist es nicht zu verwundern, wenn diese gepfropften Weihmuthskiefern die sie umgebenden Arven nicht überwipfeln.

Interlaken, im Juni 1852.

3. Fankhauser, Dberförster.

Walderträge aus dem Aargau.

Für jedes Geschäft, das neben andern Zwecken auch einen pekuniären Gewinn abzuwersen bestimmt ist, gewährt es ein hohes Interesse am Schlusse eines Rechnungsjahres die Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben und den daraus resultirenden Reinertrag genau ermitteln zu können. Bei der Forstwissenschaft ist dieß aber für den verwaltenden Forstbeamten von um so größerem Werthe, weil es ihm mannigsache Belehrung für die Zukunst an die Hand gibt, wenn er solche Zusammenstellungen in die Details verfolgen und sich dadurch auch Grund und Ursache der mehr oder weniger günsstigen Ertragsresultate erklären kann. Solche Resultate haben aber insbesondere auch für den Staatswirth einen hohen Werth, wenn er die Zahlen nicht nur als mitwirkende Faktoren zum Rechnungsbüdget ansieht, sondern ihre Bedeutung vom nationalsökonomischen Standpunkte aus würdigt.

Aus diesen Gründen rücken wir in den nachstehenden Tabellen, die uns gütigst mitgetheilten Auszüge aus den Jahresrechnungen von 1852 der aargauischen Forstinspektionen in unserem Journale ein; überzeugt, daß wir manchem unserer Leser dadurch eine recht erwünschte und belehrende statistische Notiz bieten, insofern er sich die Mühe nimmt, die einzelnen

darin aufgeführten Rubriken genauer zu untersuchen und darnach das Endresultat zu beurtheilen. Um dieß möglich zu
machen, haben wir nicht nur die Gesammtfläche der den Forstinspektionen zur Bewirthschaftung übergebenen Staatswaldungen, sondern auch soweit uns dieß möglich war, die Nutungsflächen und in einer eigenen Tabelle die Holzerträge beigefügt,
welche letztere namentlich dazu dienen soll, den Bestand der
Waldungen durch die Holznutzungen etwas näher beurtheilen
zu können, da dieser natürlich den größeren oder geringern
Ertrag des Waldes wesentlich modifiziren muß.

Weit entfernt zu glauben, diese Tabellen böten Muster, die in keinem andern Kantone übertroffen werden, theilen wir selbe vielmehr auch aus dem Grunde mit, um von anderen Kantonen her, ähnliche Einsendungen zu erhalten.

Durch die gütigen Mittheilungen der Forstverwaltungen von Zofingen, Bremgarten und Rheinfelden wurde die Redaktion in den Stand gesetzt, auch die Ertragsverhältnisse dieser Gemeindswaldungen der Gesammttabelle anzuhängen, wofür ich den betreffenden Rollegen hiemit meinen besondern Dank zolle; benn es gewähren auch diese Zahlen höchst interessante Schlufifolgerungen und bestätigen aufs Deutlichste, die oft wiederholte aber noch nicht genugsam gewürdigte Ansicht, daß ein großer Reichthum in den Gemeindswäldern nieder= gelegt ift, der zur allgemeinen Wohlfahrt des Landes gewiß ebenso sorgfältiger Pflege von Seite der Regierungen bedürfte, als die Staatswaldungen, welche doch immer nur ein verhältnismäßig geringer Theil der Landesbewaldung ausmachen! Die angeführten Gemeindswaldungen find von Forstechnikern bewirthschaftet und wenn die übrigen Gemeindswaldungen in ähnlicher Weise besorgt würden, so würde dadurch eine sehr bedeutende und günstige Mehreinnahme nicht nur den einzelnen Gemeinden, sondern auch im Gesammtvermögen des Kantons erzielt werden, denn die Reinertragsverhältniffe der angeführten Gemeindewälder sind als sehr gunftig zu bezeichnen, obwohl fie sich hinsichtlich der Verwerthung der Holzerträge in einem ungunstigen Verhältnisse befinden, indem der bei weitem

ber

Gelberträge aus einigen Forstverwaltungen bes Kantons Aargau im Jahre 1852.

	ser.	Des Holzertrags-			20 01		Bruttogelbeinnahme burch :															· Neinertrog								
Forstinspektion. Namens:	Enthält Staatswälder.		nuţungs- (Shläge.)	Zwischennugungs- fläche. (Durchfor- ftungen.)	Des Walbfelbbetriebs-	nebennuhungsfläche.	ben Holzertrag.		ben Walbfelbbe-	trieb.	den Pfanzenverkauf.		bie Gras= und Rieb-	ngnuna	bie Steins, Lehms, Sands, Griens, u.	Mergelgruben.	bie Frevelbußen und	Entschädnisse.	Berfchiebenes.		bie Summe aller Posten.		Rosten. Betrags- fumme von Tabelle II.		mit Kosten	er tverwaltu ohne Oberauffi nbewälde	djt	auf 1 Juch, ohne die Kosten d. Gemeind- wälderoberaufsicht.		
	Judj.	Juch.	O.= Fuß.	Judy.	Juch.	D. =Fuß.	Fr.	Œ	Fr.	Œ	Fr.	Œ	Fr.	©	Tr.	Œ	Fr.	Œ	Fr.	®	Fr.	Œ	Fr.	Œ	· Fr.	Œ	Fr.	Œ	Fr.	Œ
I. Lenzburg	42	-	25000	7,5	4	4000	1359	48	48	85		20	- 1	-	-		-	-	-	-	1419	53	577	47	842	6	900	56	21	44
II. Zofingen	1204	15	33000	3.	ś	-	29659	85		22	14	57	42	40	57	13	5 8	28	-	-	29894	45	6198	51	23695	94	23844	44	19	80
III. Kulm	221/2	_	c. 15000	c. 5	1	28000	496	60	42	-	-	-	-	-	-	-	20000000	68	-	-	645	28	307	26	338	2	`365	2	16	22
IV. Rheinfelben	1656	21	20000	183	33	20000	33669	32		87		61	-	-	-	-	144	93	14	10	34163	83	8358	19	25805	64	25891	14	15	63
V. Aarau	476	10	34000	32,5		-	9921	87		ě	1320	92	15		-	-	5	-	3	-	11878 .	96	5063	85	6815	11	6838	61	14	38
VI. Muri-Bremgarten	695 1 /4	18	10000	š	57	10000	11545	84	954	-	124	_	199	- 1	-	_	5	-,	-	_	12828	61	3932	67	8895	94	9033	15	12	99
VII. Brugg	9231/2	25	36600	š	40	23000	16264		1797	48		93	52		130	-	_	_		65	18647	64	6730	54	11917	10	11935	60	12	92
VIII. Baben	752	18	20000	š	e. 5	-	11251	60	30	- 5			104	_	-	_		14	1	50	11538	74	4192	52	7346	22	7346	22	9	76
IX. Zurzach	410	3	30000	30	š	_	6196	50	83	-	-	- 0		25		57		20		F0	6433	32	3463	70	2969	62	3054	12	7	45
X. Laufenburg	1686	14	10000	140	ś	_	18879	43	380	34	86	72	_		_		435	36	97	53	19879	38	8280	28	11599	10	11811	21	7	12
Summen:	78671/4	129	33600	ş	š	-	139245	25	426 8	10	2108	45	55 8	25	1 96	52	833	39	119	78	147329	74	47104	99	100224	75	101020	7	12	84
												Ì																		Ī
Forstverwaltung																												,		
ber												and the same of th																		
1. Stabt Zofingen	3965	44	30021	120	72	-	112 950	-	4512		393	7	-	-	-	-	_	-	-	-	117855	62	31104	93	86750	69	86750	69	21	87
2. " Lenzburg	1600	39	12000	64	66	8800	34201	-	2815	25	357	10	-	-	116		-	-	32	95	37522	70	10631	72	26890	98	26890	98	16	80
3. " Bremgarten .	1354	35	20000	38	28	_	21896	-	-	-	134	-	257	72	2		-	-	-	-	23162	78	6927	57	16235	21	16235	21	11	. 99
4. " Rheinfelben .	2272	71	-	175	-	_	37400	16	-	-	-	-	-	-	94	8	66	50	-	-	37560	74	14030	34	23530	40	23530	40	10	36

ueber sicht

Bu Seite 90.

ber

Ausgaben in einigen Forstverwaltungen des Kantons Aargau im Jahre 1852.

In ben Forstinspektionen.	Befolbungen.		.Sol3hauereibetrieb.		Kulturbetrieb.		Walbfelbbetrieb.		Marchungen.		Wegarbeiten und Wasser bauten.		Bertzengtoften.		Bersteigerungskosten.		Kanzleiauslagen.		Berfchiebenes.		Kosten für die Oberauf- sicht der Gemeindewal- bungen.		mit ohne bie Kosten für bie Ober- aufsicht ber Gemeinde- wälber.			ohne die L	Dro eine Indexite.		
	Fr.	Œ	Fr.	Œ	Fr.	6	Fr.	6	Fr.	6	Fr.	Œ	Fr.	6	Fr.	6	Fr.	6	Fr.	6	Fr.		Tr.	6	Fr.	6	Fr.	Fr.	(8
I. Lenzburg	204	86	210	86	41	17	_	_	2	14	15	96	_	-	27	93	9	80	6	25	58	50	577	47	518	97	36 ,559	12	35
II. Zofingen		28	3455	18	579	8	_	_		_	206	52	_	_	149	3	29	67	38	25	148	50	6198	51	6050	1	20,237	5	2
III. Kulm	142	86	48	3	14	45	21	43	8	14	2	29	_	-	9	28	9	50	24	28	27	_	307	26	280	26	43,432	11	12
IV. Rheinfelben	1779	-	5003	86	871	97	51	78	1	14	190	49	3	57	350	8	9	30	11	50	85	50	8358	19	8272	69	24,507	4	99
V. Aarau	1145	64	1753	31	163 8	46	4 8	50	1	80	96	44	_	-	234	12	42	-	80	8	23	50	5063	85	5040	35	42,431	10	61
VI. Muri-Bremgarten	1501	44	1006	94	819	46	17	60	_	-	3 8	75	8	27	215	-	31	-	157	-	137	21	3932	67	3795	46	29,585	5	17
VII. Brugg	1508	85	27 88	64	1804	47	85	69	3	-	187	71	_	-	209	64	43	26	80	78	18	50	6730	54	6712	4	35,994	7	26
VIII. Baben	1296	14	1370	37	829	74	_	-	50	65	374	31	_	-	201	70	39	25	30	36	<u>-</u>	_	4192	52	4192	52	36,334	9	76
IX. Zurzach	778	14	1706	67	567	65	_	-	-	-	8	40	70	95	139	9	47	70	60	60	84	50	3463	70	3370	20	52 ,526	8	24
X. Laufenburg	2224	16	3946	84	1138	89	-	-	8	95	147	89	-	-	427	14	61	44	112	86	212	11	8280	28	8068	17	40,585	4	78
Summen:	12173	37	21290	70	8305	34	225	-	75	82	1268	76	82	79	1963	1	322	92	601	96	795	32	47104	99	46309	67	32,311	5	88
Forstverwaltung ber 1. Stabt Zosingen 2. " Lenzburg 3. " Bremgarten . 4. " Rheinfelben .		53 55 15	15946 5839 3755 8883	82 80 46 40	1774 1290 629 1056	73 78 51 13	3948 109 —	57	14 8 32 40	92 89 	1216 427 503 905	67 75 78 31	99 90 11	68 20 18	233 66 86 318	24 44 — 9	212 52 14 2	75 - 55 - 60 - 55	515 39 61 54	2 65 89 14			31104 10631 6927 14030	93 72 57 34	31104 10631 6927 14030	93 72 57 34	26,392 28,334 29,908 37,353	7 6 5	84 83 11 18

lleberficht

ber

Holzerträge aus einigen Forstverwaltungen bes Kantons Aargau im Jahre 1852.

Name ^{der} Forstinspektion.	Saghölzer	Träm	Meg	Rafen	go Salbrafen	er Stückza	H. Ounkel	Baumpfähle und Halb= stangen	Rebs u. Bohs nensteden	Baueichen	Nußholzklafter.	Summe ber Bau= u. Rußholzklafter.	Brennholzklafter.	Fuber Rinde.	Stödholzklafter.	Reiswellen nach ber Stückahl.
I. Lenzburg II. Zofingen III. Kulm IV. Rheinfelden V. Aarau VI. Muri-Bremgarten VII. Brugg VIII. Baden IX. Zurzach X. Laufenburg	1 220 2 99 51 44 6 32 23 35	2 74 — 150 55 63 6 74 18 62		9 53 — 226 42 220 17 47 40 115	 480 40 222 34 46 21 170	713 7263 175 586 689 215 19 964	- 12 - - - 57 72 16 25	- - 10228 200 - - - 1001		25 	3, ₁₂ 74, ₅₀ — 89, ₀₀ 1, ₇₅ 9, ₅₀ 6, ₂₅ 101, ₉₀ 43, ₀₀ 27, ₁₆		40 928,5 24 457,75 200 154,50 422 210 149,80 256		237 5 139,5 100,9 19 181 17 100,5 799,9	3649 51740 1730 68463 35067 15624 38993 18131 21090 93000
Forstverwaltung ber 1. Stadt Zosingen 2. " Lenzburg 3. " Bremgarten 4. " Mheinfelden	878 11 39 5	15 57 11	17 42 76 59		7 54 420	2828 155 172 5945	387 22 26	240 1101	8610 4350 7600 20015	80 - 80 106	60,00 — 16,00 17,80	? 53, ₆₉ 250, ₀₀ 266, ₄₈	2910 1506 658 1452	88 20 13,50	1616 636, ₅ 43 285	169860 98800 36175 195830

größte Theil bes Holzertrags den Bürgern in natura abge= geben werden muß, daher bei der Ertragsberechnung nur mit einer Mitteltaxe veranschlagt werden fann, die bei freiem Holzverkauf um so mehr sich erhöhen dürfte, als dann auch namentlich alles zu Bau =, Nut = und Sagholz verwendbare Material in diesen Sortimenten einen wesentlich bessern Steigerungspreis erhielt, als dieß jett der Kall ift, wo z. B. in der Forstverwaltung Lenzburg nichts anderes dem wirklichen Verkauf anheimfällt, als die Reiswellen der ersten Durch= forstung und die Stöckholzklafter, während zur Befriedigung der bürgerlichen Brennholzbedürfnisse viele hundert zu Bau-, Nutz= und Sagbolz brauchbare Stämme, namentlich aber Eichenholz, zu Brennholz aufgerüftet werden müffen, demnach bei der Ertragsberechnung auch nur als solches tarirt werden fonnen. Um diejenigen, welche eine nähere Ginsicht in die zur Ertragsberechnung angenommenen Taren wünschen, zu überzeugen, daß dieselben jedenfalls nur einem Mittelpreise entsprechen, füge ich noch bei, daß bei einem Rlaftermaaß von 6 Kuß Sohe und Breite und 31/2 Fuß Scheiterlänge und einer durchschnittlichen festen Holzmasse von 80 Rubiffuß, die Taren für die Lenzburgerwaldungen in der Berechnung wie folgt angenommen wurden:

Für ein Rlafter Eichen=, Buchen=			
und Birken=Scheitholz	16	Fr.	Bruttowerth.
Für ein Klafter Tannen-Scheitholz	14	"	"
Für ein Rlafter harte Laubholz-			
Anebel	12	"	"
Für ein Klafter weiches Laubholz,			
Anebel	11	"	"
Für 100 Stud Reiswellen erfte			
Dualität	8	"	11
Für 100 Stud Reiswellen zweite			
Dualität	7	11	"
Für 100 Stud Reiswellen britter			
Dualität	6	"	"

Für das an die Bürger oder das Stadtbauamt abgege= bene Bauholz wurde berechnet:

Für 1 Rubiffuß Träm= oder Sagholz 40 Ct. Bruttowerth. Rieg 30 1 11 Rafen oder Dünkel. 20 Halbrafen 15 21 " . . 100 Stange 11 100 Bohnensteden 400

Auf ähnliche Weise haben auch die übrigen Gemeindsforstverwaltungen ihre Ertragsberechnungen mit einer den Ortsverhältnissen angepaßten Taxe berechnet, deren nähere Ausführung hier aber nicht in obiger Ausführlichkeit mitgetheilt werden kann, für deren Richtigkeit uns aber die Tüchtigkeit der betressenden Forstverwaltungsbeamten genugsame Bürgschaft bietet.

Wer zur Beurtheilung der auf Tabelle I angeführten Er= tragsverhältnisse die auf Tabelle III angegebenen Erträge des Holzmaterials mit zu Rathe zieht, wird unschwer begreifen, warum einzelne Waldungen in ihren Reinertragsverhältniffen mitunter ziemliche Unterschiede nachweisen, denn es wird ihm einerseits nicht entgeben können, daß, wo die Wirthschafts= weise des Hochwaldes wesentlich vertreten, auch der Ertrag auffallend günstiger sich herausstellt, daß aber auch solche Unterschiede bei den Nieder= und Mittelwaldungen sich kund geben, weiset uns nur auf mehr oder minder gute Waldbe= stockungen und in dieser Beziehung befinden sich z. B. die Forstinspektionen Baden, besonders aber Zurzach und noch mehr Laufenburg in fehr ungunstigen Wirthschaftsverhältniffen, indem bei deren Waldungen nicht das volle Hiebsquantum in Angriff genommen werden fann, weil der Uebergang in den Hochwald hier nicht allenthalben so leicht durch Kultur allein bewerkstelligt werden kann, als in andern Inspektionen und frühere Vorgriffe durch Einsparungen nach und nach ausge= glichen, das höhere Bestandesalter für den hochwald zum Theil auch in der Weise bergestellt werden muß, daß man die Schlagslächen verkleinert und den Ertrag mehr durch Durchforstungen zu beden sucht.

Mit einigem Vergnügen begrüßen wir in dieser Zusammen= stellung auch die merkliche Zunahme des Waldfeldbaues in unserem Rantone, da wir voraussetzen dürfen, daß er in allen den angeführten Waldungen als von Sachverständigen bewirthschaftet - immer nur als eine Waldnebennutung betrachtet und so ausgeführt werde, daß dadurch dem fünftigen Waldbestande kein Nachtheil daraus erwachse, demnach die Waldanpflanzungen immer damit Hand in Hand gehe. durch diese Rebennutzung an einzelnen Orten bemerkenswerthe Erträge erzielt werden, die zur Steigerung des Reinertrags wesentlich mitwirken, fann nicht in Abrede gestellt werden allerdings steigern sich dadurch die Rulturkosten, allein eine Vergleichung derselben miteinander wird in manchen Forst= bezirken und Verwaltungen immerhin noch sehr gunstig sich herausstellen. - Bum Verständniß muß bier bemerkt werden, daß bei der Forstverwaltung Bremgarten die Waldfelder ohne Pachtzins an die Bürger abgegeben und nur als Erleichte= rungsmittel der Bestandesumwandlung angesehen und nur zu diesem Zwecke angewendet werden, dieß der Grund, warum für die 28 Jucharten derselben in der I. Tabelle fein Ertrag erscheint.

Die in der Tabelle II ausgeführte Durchschnittsberechnung der Rosten per Prozent des Bruttoertrages, sowie pro eine Jucharte bringt, namentlich bei Betrachtung der einzelnen Rubriken, manches nicht uninteressante Verhältniß zur nähern Anschauung, wiewohl eigentlich noch eine solche Berechnung für die Berwaltungs= und Kulturkosten allein hätte beigefügt werden sollen, um die Sache vollständig zu machen, da die Holzhauereibetriebskosten die erhaltenen Durchschnittsresultate doch auf eine Weise alteriren, daß man einen allgemeinen Schluß auf die Wohlfeilheit der Verwaltung zc. nicht ganz mit Recht daraus ziehen kann. Doch für dießmal mögen sich unsere verehrten Leser mit dem, was vorliegt, begnügen, es erlaubt uns jest die Zeit nicht mehr dieses und manches

andere beizufügen, was vielleicht noch von Interesse sein könnte. Wer fich für die Sache intereffirt, ber kann mit ben Daten, die wir ihm hier mit ziemlicher Mühe zusammengestellt haben, febenfalls alles dasjenige herausrechnen, was uns Forstleuten zu wissen wünschenswerth sein kann — und je mehr man selbst nachrechnet und nach eigenem Grundgebanken zusammenstellt, besto mehr Nuten gewähren bergleichen statistische Notizen! - Es lächelt vielleicht mancher, sowohl über eine folche Bu= muthung, als auch über die Tabellen selbst, die wir unseren Lesern hier vorlegen — wir wissen es recht gut, daß dieselben nur ein Tropfen dessenigen sind, was wir, nicht nur von ganzen Kantonen, sondern von allen Kantonen der Schweiz besigen follten, um den Werth des Forstwesens für unser Vaterland mit Zahlen belegen zu können. Dennoch geben wir diese Notizen in der Hoffnung, daß selbe aus andern Kankonen ähnliche Mittheilungen zur Folge haben werden! — "Jeder fuche in seinem angewiesenen, wenn auch noch so kleinen Wir= kungsfreise, dasjenige zu leisten, was möglich und bem Ganzen nüglich ift, so kommt das Ganze zu Stande." Wie leicht ware es eine abnliche, wenn auch weniger betaillirte Zusam= menstellung über den ganzen Kanton Aargau zu erhalten, wenn 3. B. die Herren Forstinspeftoren bei ihrer jährlichen Bereisung der Gemeindswälder die betreffenden Notizen aus den Forstfommissionsprotokollen und Forstrechnungen der Ge= meinden sich verschaffen würden, so gut dieß eben möglich Ich lege dieß unsern werthen Kollegen an's Herz — es ware gewiß eine fehr erspriegliche Sammlung statistischer Notizen für unsern Kanton.

Benützung des Lindenholzes zur Bastbereitung.

Im Revier Kreglingen, Forsts Mergentheim und im weiteren Umfreis der angränzenden bayerischen Forste ist die